Pressemitteilung

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

Nr. 16/2026
09. November 2026

Vienna Insurance Group: Risk Literacy Index zeigt massive Fehleinschätzung alltäglicher Risiken auf

- **Nur zwei von zehn Risiken des täglichen Lebens werden realistisch eingeschätzt**
- **Massive Unterschätzung von Gesundheitsrisiken**
- **Index macht die Lücke zwischen subjektiver Risikoeinschätzung und tatsächlicher Eintrittswahrscheinlichkeit erstmals messbar**
- **Fehleinschätzungen betreffen alle analysierten Länder**

Während Finanzbildung (Financial Literacy) mittlerweile in den Fokus öffentlicher Diskussionen rückt, wird Risk Literacy – die Fähigkeit, die persönliche Risikosituation realistisch einzuschätzen – bislang kaum thematisiert. Mit ihrem neu entwickelten „Risk Literacy Index" macht die Vienna Insurance Group (VIG) die Diskrepanz zwischen der individuellen Einschätzung typischer Alltagsrisiken und deren tatsächlicher Eintrittswahrscheinlichkeit greifbar. Die Grundlage dafür bildet eine länderübergreifende Studie, die Gallup International im Auftrag der VIG durchgeführt hat. Befragt wurden 12.000 Menschen in zwölf europäischen Ländern.

Von subjektiver Risikowahrnehmung zur messbaren Risikokompetenz
Die VIG beschäftigt sich bereits seit 2023 intensiv mit der Risikokompetenz in unterschiedlichen Märkten. Schon damals ergab eine erste internationale Analyse erhebliche Defizite: Rund zwei Drittel der 9.000 Befragten in neun Ländern verfügen über ein geringes Risikobewusstsein. Sieben von zehn nehmen an, dass Risiken wie Erkrankungen, Unfälle oder Berufsunfähigkeit sie nicht treffen. Viele verdrängen die Themen oder gehen fälschlicherweise davon aus, dass das staatliche Sicherheitsnetz sie im Fall des Falles ohnehin auffängt.

Eine herausfordernde Ausgangssituation, die die VIG veranlasste, ihre Erkenntnisse in diesem Jahr weiter zu vertiefen – sowohl regional als auch inhaltlich: Mit der aktuellen Gallup-Studie wurde die Anzahl der untersuchten Märkte von neun auf zwölf erhöht und die subjektiven Risikoeinschätzungen den tatsächlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Die Basis dafür lieferten offizielle Statistiken der jeweiligen Länder.

Die Ergebnisse zeigen über alle Länder hinweg Handlungsbedarf:

Nur rund zwei von zehn Risiken werden realistisch eingeschätzt
Im Fokus der Befragung standen Risiken aus den Bereichen Gesundheit, Unfälle, Wohnungseinbrüche sowie Betrug beim Online-Shopping.
Im Durchschnitt schätzen die Befragten die Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als zwei der zehn untersuchten Alltagsrisiken realistisch ein. Die Ergebnisse fallen in allen zwölf befragten Märkten ähnlich schlecht aus, deutliche Unterschiede zeigen sich allerdings zwischen den einzelnen Risikokategorien.

Massive Unterschätzung von Gesundheitsrisiken
Besonders groß ist die Kluft zwischen Einschätzung und Wirklichkeit, schwer zu erkranken: So unterschätzen über alle Länder sechs von zehn Befragten die Häufigkeit von Krebs, Herzinfarkt oder Schlaganfall. Im Ländervergleich zeigt sich ein diverses Bild: Während in Österreich sogar sieben von zehn Befragten dieses Risiko unterschätzen, sehen die Befragten in der Türkei die Situation realistischer: Hier sind es „nur" vier von zehn.

Am drastischsten verkannt wird die Häufigkeit schwerer Erkrankungen mit Krankenhausaufenthalt: Diese unterschätzen in Österreich neun von zehn Befragten – ähnlich hoch liegt die Fehleinschätzung in Deutschland, Litauen und Rumänien.
Auch das Risiko langfristiger gesundheitlicher Einschränkungen, die bis zur Berufsunfähigkeit führen können, wird stark unterschätzt: über alle Länder hinweg von acht von zehn Befragten.
Somit werden gerade jene Risiken, deren Folgen durchaus schwerwiegend ausfallen, deutlich seltener vermutet, als sie tatsächlich auftreten.
Auch beim Zugang zu medizinischer Versorgung zeigt sich eine große Wahrnehmungslücke: Über alle zwölf Länder hinweg unterschätzt mehr als die Hälfte der Befragten, wie schwierig es ist, die benötigte Untersuchung oder Behandlung zu erhalten.

Auch Unfallrisiken häufig verkannt
Ob im Straßenverkehr, in der Freizeit oder im eigenen Zuhause: Trotz regelmäßiger Sensibilisierung wird das Risiko, zu verunfallen, vielfach verkannt. Besonders deutlich zeigt sich dies bei Freizeit- und Haushaltsunfällen: Rund drei Viertel der Befragten gehen davon aus, dass solche Unfälle seltener passieren, als es die Statistik ausweist. Bei Verkehrsunfällen ist es mehr als die Hälfte.
In Österreich liegt die Fehleinschätzung sogar noch über dem Schnitt: Acht von zehn Befragten unterschätzen die Häufigkeit von Freizeit- und Haushaltsunfällen, bei Verkehrsunfällen sind es knapp zwei Drittel.

Auch Online-Betrug deutlich unterschätzt
Obwohl Cyberrisiken in aller Munde sind, wird auch das Risiko eines Online-Betrugs verkannt: Mehr als die Hälfte der Befragten schätzt dessen Häufigkeit deutlich niedriger ein, als es die Statistik ausweist. In Tschechien, Ungarn und Österreich ist die Wahrnehmungslücke besonders groß: Hier unterschätzen das Risiko sogar mehr als drei Viertel der Befragten.

Risikobewusstsein allein führt noch nicht zu finanzieller Absicherung
Risikobewusstsein führt jedoch nicht automatisch zu finanzieller Absicherung. Über alle zwölf Länder und sämtliche untersuchten Risiken hinweg ist die Bereitschaft, für finanzielle Absicherung zu bezahlen, höher als der tatsächlich bestehende Versicherungsschutz.

VIG stärkt Risikokompetenz
Hartwig Löger, CEO der Vienna Insurance Group, zu den Studienergebnissen: *„Nur wer Risiken realistisch einschätzt, kann auf Prävention setzen und sich professionell absichern. Risk Literacy bildet die Grundlage für finanzielle Resilienz und betrifft damit auch jeden einzelnen. Als führende Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa sehen wir es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, dieses Bewusstsein zu stärken und damit fundierte Vorsorge- und Absicherungsentscheidungen zu fördern.“* Die VIG adressiert das Thema Risk Literacy im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsprogramms. Bereits heute setzen zahlreiche VIG-Gesellschaften Initiativen zur Schärfung des Risikobewusstseins in ihren jeweiligen Ländern. Mit dem neuen Risk Literacy Index kann die VIG ihre Bildungs- und Präventionsmaßnahmen noch gezielter an den tatsächlichen Wissens- und Wahrnehmungslücken ausrichten und die Entwicklung der Risikokompetenz auch im Zeitverlauf verfolgen.

Zur Studie
Die Risk Literacy Studie 2026 wurde zwischen Juni und August 2026 von Gallup International im Auftrag der VIG durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 12.000 Menschen im Alter von 18 bis 65 Jahren in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien, der Slowakei und der Türkei. Untersucht wurden Risikobewusstsein, Risikoeinschätzung sowie die Handlungsbereitschaft anhand von zehn konkreten Alltagsrisiken. Der neue VIG Risk Literacy Index misst die Genauigkeit der Risikoeinschätzung anhand objektiver Referenzdaten, unter anderem von Eurostat und der OECD.

Die **Vienna Insurance Group** (VIG) ist die führende Versicherungsgruppe in der Gesamtregion Zentral- und Osteuropa (CEE). Mehr als 50 Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen in 30 Ländern bilden eine Gruppe mit langer Tradition, starken Marken und hoher Kund:innennähe. Die rund 34.000 Mitarbeiter:innen der VIG kümmern sich tagtäglich um die Bedürfnisse von etwa 36 Millionen Kund:innen. Die VIG-Aktie notiert seit 1994 an der Wiener Börse, seit 2008 an der Prager Börse und seit 2022 an der Budapester Börse. Die VIG-Gruppe weist ein „A+"-Rating mit positivem Ausblick der international anerkannten Ratingagentur Standard & Poor's aus. Die VIG kooperiert eng mit der Erste Group, der größten Retailbank in Zentral- und Osteuropa.

Rückfragen:

VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe
Karin Kafesie
Schottenring 30, 1010 Wien
Telefon: +43 (0)50 390-21211
mailto: karin.kafesie@vig.com

Die Presseaussendung finden Sie auch unter http://www.group.vig